

Die Nieren der Landschaft

Senckenberg betreibt Langzeitforschung an Fließgewässern und Auen

Gelnhausen, den 23.07.2012. Wissenschaftler des Senckenberg Forschungsinstitutes warnen vor einer Gefährdung von Fließgewässern und Auenlandschaften. Durch intensivere Landnutzung könnten die als „Hotspot der Artenvielfalt“ bekannten Ökosysteme ihre Filter-Funktion in der Landschaft nicht mehr wahrnehmen. Zur besseren Vernetzung von Wissenschaft und Politik sind die Forschungsaktivitäten Bestandteil des europäischen Langzeit-Projektes EnvEurope.

Kriebelmücken, Schnecken, Wasserkäfer und Libellen – Fließgewässer und die zugehörigen Auen sind wahre „Biodiversitäts-Hotspots“. Etwa zehn Prozent aller Arten in Mitteleuropa sind ausschließlich auf diese Lebensräume beschränkt, gut 40 Prozent leben typischerweise in Auen. Dabei nehmen Fließgewässer und ihre Auen in Mitteleuropa nur noch weniger als ein Prozent der Gesamtfläche ein.

Salz aus dem Straßen-Winterdienst oder Einträge wie Düngemittel oder Pflanzenschutzmittel aus der Landwirtschaft belasten immer auch Fließgewässer. Diese liegen natürlicherweise am tiefsten Punkt in der Landschaft und sind damit Sammelbecken für alle Einträge aus den Einzugsgebieten. Durch ihre Selbstreinigungskraft fungieren diese Ökosysteme jedoch gleichzeitig als „Niere“ der Landschaft.

„Doch durch die intensivere Landnutzung sind die Gebiete besonders bedroht. Der Schutz der Fließgewässer und der Erhalt des Selbstreinigungseffektes ist uns daher ein besonders Anliegen“, erklärt Dr. Stefan Stoll aus der Abteilung Fließgewässerökologie und Naturschutzforschung des Senckenberg Forschungsinstitutes. „Im eigens eingerichteten Rhein-Main-Observatorium untersuchen wir auf einer Fläche von 100 Quadratkilometern, welche Stellschrauben die biologische Vielfalt in menschlich genutzten Auengebieten beeinflussen.“

Und auch der Blick über den deutschen Tellerrand wird gewagt: Im europäischen Projekt EnvEurope wird nun von Senckenberg gemeinsam mit weiteren Forschungsinstituten aus 11 europäischen Ländern der gegenwärtige Zustand sowie

PRESSEMELDUNG
23.07.2012

Kontakt

Dr. Stefan Stoll
Abt. Limnologie und
Naturschutzforschung
Tel: 06051 61954-3123
Stefan.Stoll@senckenberg.de

Judith Jördens
Pressestelle
Senckenberg Gesellschaft für
Naturforschung
Tel. 069- 7542 1434
pressestelle@senckenberg.de

Pressebilder



Störche zeigen relativ intakte Gewässer- und Auengebiete an.
Foto: Senckenberg



Europäischer Bachhaft: Dieses den Netzflüglern zugehörige Insekt ernährt sich räuberisch von anderen Uferinsekten, wie zum Beispiel Eintagsfliegen.
Foto: Thomas Stalling



Die Gebänderte Prachtlibelle lebt an langsam fließenden Bächen und kleineren Flüssen. Die

SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG

Dr. Sören B. Dürr | Alexandra Donecker | Judith Jördens

Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main

T +49 (0) 69 7542 - 1561

F +49 (0) 69 7542 - 1517

pressestelle@senckenberg.de

www.senckenberg.de

SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung | Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main | Amtsgericht Frankfurt am Main HRA 6862

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Veränderungen und Trends von Ökosystemen in Europa erfasst und europaweit einheitliche Methoden und Parameter zur Ökosystemanalyse entwickelt.

„Durch den Zusammenschluss mit anderen wissenschaftlichen Instituten, die zu Ökosystemen forschen, verbessern wir die wissenschaftliche Grundlage der Naturschutzplanung in der Europäischen Union und tragen dazu bei, die Lücke zwischen Wissenschaft und Politik zu schließen“, resümiert Stoll.

Gute Nachrichten für über tausend Insektenarten und die zahlreichen anderen Auenbewohner!

Bestände sind in den letzten Jahren vielerorts insbesondere durch Verschmutzung und Gewässerverbau zurückgegangen.

Foto: Thomas Stalling

Diese Bilder sind – sofern nicht anders angegeben - für Presseveröffentlichungen über die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung freigegeben. © Senckenberg.

Die Pressemitteilung und Bildmaterial finden Sie auch unter

www.senckenberg.de/presse

*Die Erforschung von Lebensformen in ihrer Vielfalt und ihren Ökosystemen, Klimaforschung und Geologie, die Suche nach vergangenem Leben und letztlich das Verständnis des gesamten Systems Erde-Leben – dafür arbeitet die **SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung**. Ausstellungen und Museen sind die Schaufenster der Naturforschung, durch die Senckenberg aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse mit den Menschen teilt und Einblick in vergangene Zeitalter sowie die Vielfalt der Natur vermittelt. Mehr Informationen unter www.senckenberg.de.*